



Gemeinde Pfinztal

Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Bau- und Wirtschaftsausschusses am 06.03.2018

Ort:	Selmnitzsaal (Europaplatz), Karlsruher Straße 84, 76327 Pfinztal (Berghausen)
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	20:55 Uhr

Anwesende Personen

Vorsitzende/r:

Bodner, Nicola

Ordentliche Mitglieder:

Hörter, Frank
Hruschka, Andreas
Klingmüller, Charlotte
Kunzmann, Reiner
Rahn, Klaus-Helimar
Ringwald, Markus
Rothweiler, Edelbert
Schaier, Barbara
Schneider, Birgit
Vogt, Thomas

Stv. Mitglieder:

Rendes, Markus - Vertretung für Herrn Andreas Gutgesell

Schriftführer/in:

Vladislav, Jasmin

Verwaltung:

Knobloch, Günter
Kröner, Wolfgang
Müller, Rüdiger
Renz, Uwe
Sturm, Thomas

Mitwirkende/ext. Org.:

Ehrler, Elisabeth
Vortisch, Volker Hans

Ortsvorsteher/in:

Oberle, Gebhard

Nichtanwesende Personen

Ordentliche Mitglieder:

Gutgesell, Andreas

Mitwirkende/ext. Org.:

Wagner, Michael



1. Ordnungsgemäße **Einladung** erfolgte am 26.02.2018.
2. Ortsübliche **Bekanntgabe** im öffentlichen Teil im Mitteilungsblatt der Gemeinde erfolgte am 01.03.2018.
3. **Beschlussfähigkeit** war gegeben, da 12 von 12 Mitglieder anwesend waren.
4. Als **Urkundspersonen** wurden bestimmt:
Gemeinderat Vogt
Gemeinderätin Schaier



T A G E S O R D N U N G

1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner
2. Bauanträge
 - 2.1. Errichtung einer Stahlbeton-Fertigarage, Flst.Nr. 9113, Fliederstr.4, OT Berghausen **BV/040/2018**
 - 2.2. Umbau eines Lager- und Nebengebäudes mit Umnutzung einer Zwischenebene zu einer Außenterrasse, Flst.Nr. 164/3, Kirchhofstr. 11, OT Söllingen. **BV/041/2018**
 - 2.3. Errichtung einer freistehenden beleuchteten Plakatanschlagtafel, Fl.St. 6161/4, Jöhlinger Straße 57a, OT Berghausen **BV/042/2018**
3. Bauanfragen
4. Bebauungsplan "Seniorenzentrum und Wohnpark an der Pfinz" **BV/044/2018**
 - Vorstellung der Planungen
 - Beratung und Beschlussfassung als Empfehlung an den Gemeinderat
5. Umgestaltung der Wöschbacher Straße (K 3541) zwischen Einmündung Breitenfeldstraße und Lerchenstraße - mit Ortschaftsrat Berghausen **BV/045/2018**
 - Vorstellung der Planung
 - Beratung und Beschlussfassung
6. Mitteilungen der Bürgermeisterin
7. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium
8. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner



1. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

2. Bauanträge

2.1. Errichtung einer Stahlbeton-Fertigarage, Flst.Nr. 9113, Fliederstr.4, OT Berghausen

Herr Willi stellt den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage dar.

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

	Dem Bauvorhaben wird das gemeindliche Einvernehmen nach § 36 BauGB erteilt. Einstimmig (12 Ja-Stimmen)
--	---

2.2. Umbau eines Lager- und Nebengebäudes mit Umnutzung einer Zwischenebene zu einer Außenterrasse, Flst.Nr. 164/3, Kirchhofstr. 11, OT Söllingen.

Herr Willi stellt den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage dar:

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

	Dem Bauvorhaben wird das gemeindliche Einvernehmen nach § 36 BauGB erteilt. Einstimmig (12 Ja-Stimmen)
--	---

2.3. Errichtung einer freistehenden beleuchteten Plakatanschlagtafel, Fl.St. 6161/4, Jöhlinger Straße 57a, OT Berghausen

Herr Willi stellt den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage vor.

Er weist nochmals darauf hin, dass im Gebiet die Wohnnutzung überwiegt, auch unter dem Aspekt, dass sich im Gebiet neben dem bereits oben erwähnten Pizza-Service auch ein Ausstellungsraum der Schreinerei Zoller befindet.

Gemeinderat Kunzmann befürwortet im Namen der SPD-Fraktion den Beschlussvorschlag. Es gelte weiterhin, entsprechende Anlagen zu verhindern. Hierfür sollten von Seiten der Verwaltung sämtliche Register gezogen werden.

Gemeinderat Ringwald bittet darum, eine Werbeanlagensatzung – entsprechend der Söllinger Gestaltungssatzung – für alle Ortsteile zu erarbeiten.

Ortsbaumeister Knobloch weist darauf hin, dass der Aufstellungsbeschluss für die Gestaltungssatzung, Ortsteil Berghausen für die Sitzungsfolge April geplant ist. Im Falle einer ge-



richtlichen Entscheidung durch das Verwaltungsgericht, wäre somit eine gemeindliche Rechtsgrundlage vorhanden.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

	Dem Antrag auf Baugenehmigung wird das gemeindliche Einvernehmen versagt.
	Einstimmig (12 Ja-Stimmen)

3. Bauanfragen

Es lagen keine Bauanfragen vor.

4. **Bebauungsplan "Seniorenzentrum und Wohnpark an der Pfinz"** - Vorstellung der Planungen - Beratung und Beschlussfassung als Empfehlung an den Gemeinderat

BM Bodner begrüßt die Herren Göggel und Kaupp (Vorhabenträger bzw. Architekt) und übergibt das Wort an Ortsbaumeister Knobloch.

Ortsbaumeister Knobloch verweist auf die umfangreiche Sitzungsvorlage. Die vorgelegte Planung weiche teils von den Vorgaben (Rahmenplan) der Politik ab. Die Verwaltung habe sich deshalb schwergetan, eine Empfehlung (Beschlussvorschlag) auszusprechen (Dilemma: Abweichungen Rahmenplan, aber an und für sich gutes städtebauliches Projekt). Uneingeschränkt positiv zu beurteilen sei die Tatsache, dass – bis auf wenige ebenerdige Stellplätze – „das ganze Blech“ in zwei Tiefgaragen untergebracht sei. In Bezug auf die Tiefgaragenstellplätze entsprechen die geplanten Stellplatzbreiten den Vorgaben der GaragenVO (2,40 m Breite), unterschreiten allerdings die Richtwerte der RAST (2,50 m). Als Kennzahlen nennt er die Schaffung von 100 Pflegebetten (100 Einzelzimmern), 35 Wohneinheiten als „betreutes Wohnen“ und 48 „freien“ bzw. ungebundenen Wohneinheiten. Die Planung sehe ein verdichtetes Quartier vor – dies entspreche den aktuellen Anforderungen an neu zu überplanende Bauflächen (schonender Umgang mit Flächen). Im Hinblick auf die weitere Planung sei die eventuelle Aufnahme einer Reservefläche für die spätere Ausweisung eines Wendehammers im Bereich der rückwärtigen Keplerstraße zu bedenken. Einzelheiten wie die Ausgestaltung der Straßen und Plätze, die Verlegung öffentlicher Kanäle / Trinkwasserleitungen, Regelungen zur Grünordnung etc. würden zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen des Durchführungsvertrages geregelt werden. Vertragspartner sei Herr Göggel als Vertreter der Orpea Group, an den Ortsbaumeister Knobloch nun das Wort übergibt.

Herr Göggel stellt sowohl sich selbst als auch die Orpea Group vor. Der Vorteil der Orpea Group sei, dass Investor und Betreiber sich „unter einem Dach befinden“. Ihm persönlich sei es wichtig, dass die Orpea Group sowohl eine schöne Architektur als auch ein Haus schaffe, in dem sich die künftigen Bewohner wohl fühlen können. Das Areal an der Pfinz biete sich hierfür an. Er freue sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik. Herr Göggel übergibt das Wort an Herrn Kaupp, dessen Büro mit der Planung und Ausführung beauftragt ist.

Auch **Herr Kaupp** hebt als zentrales Element nochmals die Lage an der Pfinz hervor. Dies spiegle sich auch in der Bezeichnung des Bebauungsplans wider („Seniorenzentrum und Wohnpark an der Pfinz“). Aufgrund dieser Bedeutung der Pfinz sei es wichtig, insbesondere den Aspekt der Blick- bzw. Wegebeziehung zur Pfinz in den Fokus der Planungen zu rücken.



Man habe sich so beispielsweise gegen eine nach dem Rahmenplan zulässige Riegelbebauung entschieden, um die Öffnung des Wohnparks zur Pfinz hin zu ermöglichen. Im Bereich des Seniorenzentrums sei dies aufgrund der Aufteilung / Nutzung des Gebäudes leider nicht machbar gewesen. Anhand der diesem Protokoll als Anlage 1 beigefügten PowerPoint-Präsentation erläutert Herr Kaupp die Planung nun im Detail und geht dabei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- Im Bereich des Seniorenzentrums sei der geforderte 10-m-Abstand zur Flurstücksgrenze eingehalten worden bzw. sei der Abstand sogar deutlich größer ausgefallen.
- Im Hinblick auf den Wohnpark habe man bewusst „Lücken“ gelassen, um ein durchgrünen in die Tiefe hinein zu ermöglichen. Dieses Durchgrünen sei wichtiger erschienen als eine stringente Einhaltung des 10-m-Abstands, weshalb sich der Abstand in Bezug auf den Wohnpark an der Böschungskante und nicht an der Flurstücksgrenze orientiere.
- Der geplante Grunderwerb (Flst.Nr. 170/2) sei gescheitert. Die Planung weise in diesem Bereich deshalb Änderungen auf.
- Seniorenzentrum: Hier sei es gelungen, die komplette Parkierung unterirdisch (Tiefgarage) unterzubringen.
- Wohnpark: Auch der Wohnpark sei mit einer Tiefgarage unterkellert. Hier plane man einen Erdaufbau von ca. 50 cm (bepflanzbar). Weiterhin gebe es oberirdische Stellplätze für Besucher.
- Keplerstraße: Der Rahmenplan lässt hier eine Riegelbebauung zu. Vorhabenträger und Architekt seien jedoch zu einer anderen Einschätzung gekommen. So soll die Keplerstraße südlich geöffnet werden, um die die Blickbeziehung zum Wohnpark zu ermöglichen.
- Spielflächen seien an den Wegen entlang der Pfinz vorgesehen.
- Der gesamte Wohnpark soll „autofrei“ gehalten werden.

Gemeinderat Kunzmann erkundigt sich nach der Breite der Stellplätze im Bereich des Wohnparks.

Herr Kaupp erläutert, dass hier 2,40 m angesetzt worden seien. Es sei ihm bewusst, dass dies relativ eng ist, jedoch sei ein Stellplatzschlüssel von 1,5 auch als „verdammst motiviert“ zu werten. Er verweist weiterhin auf die Tagespflege. Hier würden breitere Stellplätze angeboten.

Gemeinderat Hörter möchte wissen, wie hoch die Tragfähigkeit der Deckenlast sei (Feuerwehrendienung).

Herr Kaupp verweist auf die noch ausstehende statische Berechnung.

Ortsbaumeister Knobloch macht deutlich, dass der Brandschutz entsprechend den Vorgaben des Brandmeisters abzarbeiten sei.

Herr Kaupp betont, dass das Ziel sein müsse, attraktiven Wohnraum zu einem bezahlbaren m²-Preis zu schaffen. Dieses Ziel sei auch ein Grund für die Reduzierung des geforderten Abstands im Bereich des Wohnparks gewesen. Somit könne ein erhöhter Wohnraumschlüssel und eine breitere Palette / Durchmischung attraktiver Wohnungsgrößen/-qualitäten erreicht werden. Herr Kaupp stellt die Variante „Wendehammer am Ende der Keplerstraße“ dar. Das Platzangebot sei knapp, reiche aber – so gewollt – aus.

Gemeinderat Rothweiler favorisiert die Variante „Wendehammer“ (Öffnung zur Pfinz). Er erkundigt sich nach den gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf den Gewässerschutzstreifen.



Ortsbaumeister Knobloch erklärt, dass § 38 WHG hier keine Bindungswirkung entfalte. Vielmehr lege in diesem Fall die Gemeinde / die Politik die Abstände fest. Hinsichtlich des Wendehammers betont er, dass die entsprechenden Kosten – im Falle einer Realisierung – nicht zu Lasten des Vorhabenträgers gehen dürften. Weiterhin sei zu bedenken, dass ein Wendehammer immer auch „das Blech anziehe“ und oftmals als Parkplatz genutzt werde. Parkverbote würden in der Regel wenig nutzen, weil keine oder zu wenige Kontrollen erfolgen würden.

Gemeinderätin Schneider erkundigt sich nach der Stellplatzzusammensetzung. Weiterhin möchte sie wissen, welcher m²-Preis in Bezug auf die Penthouse-Wohnung angestrebt werde.

Herr Kaupp erläutert die Stellplatzzusammensetzung (inkl. Besucher und Personal). Bau-rechtlich notwendig seien 47 Stellplätze; geschaffen werden sollen 54 Stellplätze.

Herr Göggel möchte sich zu den Preisen in Bezug auf die Penthouse-Wohnungen nicht äußern. Jegliche Äußerung sei zum jetzigen Zeitpunkt unseriös. Es sei eine Markanalyse in Auftrag gegeben worden, die eben diesen Aspekt beleuchten soll.

Gemeinderätin Schneider spricht die Situation „Haus Edelberg“ an und erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen.

Herr Göggel berichtet, dass das Haus nach dem geplanten Umbau (Ein-Bett-Zimmer) weiter als Pflegeheim genutzt werden solle.

Bürgermeisterin Bodner bittet darum, die Gemeinde diesbezüglich weiterhin auf dem Laufenden zu halten.

Gemeinderat Ringwald bewertet die Entscheidung für oder gegen einen Wendehammer als Entscheidung zwischen „ästhetisch“ oder „praktisch“ – beides werde nicht unter einen Hut zu bekommen sein. Positiv bewertet er die vorgestellte Tiefgaragenplanung. Als bedauerlich stuft er dagegen ein, dass der Gebäuderiegel des Seniorenzentrums den Blick zur Pfinz ver-sperre.

Herr Göggel nimmt Bezug auf den Wendehammer und vertritt die Ansicht, dass ein Wendehammer zunächst einmal die Möglichkeit der Ein- und Ausfahrt generiert – dies bedeute ein „Mehr an Verkehr“. Die Keplerstraße verfrage aufgrund ihrer geringen Dimensionierung diesen Mehrverkehr nicht.

Ortschaftsrat Vogel plädiert dafür, den Wendehammer – auch wenn die Realisierung nicht sofort erfolgen könne / solle – dennoch in die Planung mitaufzunehmen. Er fordert weiterhin einen Ausbau der Keplerstraße (Verbreiterung Fahrbahn / Gehwege).

Gemeinderat Dr. Rahn kritisiert die Planung:

- Sämtliche Grundstücke seien maximal ausgenutzt.
- Die Riegelbebauung (Seniorenzentrum) störe die Naherholungsfunktion (Blick vom anderen Ufer aus).
- Der ursprünglich geforderte 20 m-Abstand wurde auf 10 m reduziert.
- Der Erdaufbau von 50 cm (Überdeckung Tiefgarage) ermögliche zwar Strauchpflanzungen, jedoch keine Baumpflanzungen. Die Tiefgaragenplanung stelle weiterhin einen massiven Eingriff in den Boden dar.
- Die Anwendung des Verfahrens nach § 13b BauGB sei hier nicht anwendbar. Es müsse zum förmlichen Verfahren gewechselt werden.



Gemeinderat Dr. Rahn stellt einen offiziellen Antrag (Wechsel der Verfahrensart zum Vollverfahren).

Ortschaftsrätin Ehrler schließt sich der Auffassung von Gemeinderat Dr. Rahn im Hinblick auf den Abstand zur Pfinz hin an. Sie spricht sich außerdem gegen einen Wendehammer aus, da sie die Eröffnung einer Gefahrenquelle für Radfahrer und Fußgänger befürchtet. Weiterhin erkundigt sie sich nach den Auswirkungen der Tiefgarage / der Bebauung im Hinblick auf das vom Hopfenberg her entstehende Sickerwasser.

Herr Göggli verweist auf das beauftragte Entwässerungskonzept, das entsprechende Fragen bearbeiten und beantworten soll. Grundsätzlich gebe es jedoch realistische und funktionierende Möglichkeiten dem entgegenzuwirken (drainieren). In Bezug auf die angedachte Zeitschiene macht er deutlich, dass das Projekt so schnell wie möglich vorangetrieben werden soll. Er rechne mit einem Satzungsbeschluss noch im Jahr 2018. Den Abbruch der Bestandsgebäude habe man auf August eingetaktet. Die Bauzeit werde voraussichtlich rund 18 Monate betragen. Die Eröffnung könnte somit 2020 stattfinden.

Gemeinderätin Klingmüller erkundigt sich nach der Verfahrenswahl. Sie habe den Eindruck die Wahl des Verfahrens richte sich nach zeitlichen und nicht nach sachlichen Aspekten. In Bezug auf die Fassadengestaltung bittet sie darum, diese im Durchführungsvertrag verankern zu lassen. Insgesamt handle es sich ihrer Ansicht nach um einen städtebaulich ansprechenden Entwurf.

Ortsbaumeister Knobloch verweist auf die Rückmeldung des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe, wonach die Anwendung des § 13b BauGB rechtmäßig sei. Weiterhin habe der Vorhabenträger eine Haftungsfreistellung in Bezug auf die Wahl des Verfahrens unterzeichnet.

Gemeinderat Kunzmann erkundigt sich, ob eine stufenweise Realisierung des Vorhabens geplant sei. Er bittet weiterhin um eine kurze Pause vor der Abstimmung (Bedenkzeit).

Herr Göggli betont, dass dies grundsätzlich nicht geplant sei. Jedoch solle aus ersichtlichen Gründen (Situation Haus Edelberg) mit dem Gebäudekörper des Seniorenzentrums begonnen werden.

Ortschaftsrat Vortisch bittet im Namen des Ortschaftsrates darum, den Charakter des Fabrikgebäudes in die Fassadengestaltung zu integrieren.

Herr Göggli verweist auf die geplante Fassadenausführung (Klinkerstein). Man werde gerne Gestaltungselemente berücksichtigen, jedoch gelte auch zu bedenken, dass es sich um einen guten und kompetenten Architekten handle, dem es gestattet sein sollte, frei und unabhängig zu planen.

Pause 19.50 – 20.00 Uhr

Gemeinderätin Schneider meldet sich zu Wort:

- Wendehammer: Von der Planung eines Wendehammers sollte abgesehen werden, um den Geh- und Radweg zu schützen.
- Parkplatzsituation: Hier handle es sich um ein Dilemma. Die Gemeinde könne entweder auf den ursprünglich geforderten Stellplatzschlüssel von 1,5 bestehen (schmale Stellplätze) oder von dieser Forderung abweichen (Reduzierung Anzahl Stellplätze) und dafür breitere Stellplätze erhalten.



Herr Göggli zeigt in Bezug auf die Stellplatzsituation kein Entgegenkommen. Er sieht hinsichtlich dieses Aspekts keine Möglichkeit der Umplanung. Wenn die Gemeinde breitere Parkplätze fordere (2,50 m statt 2,40 m), müsse ihr klar sein, dass sie damit Stellplätze aufgeben. Es sei mit 6 – 7 weniger Stellplätzen zu rechnen.

Gemeinderätin Schneider fühlt sich durch diese Aussage unter Druck gesetzt. Der Vorhabenträger „drohe“ mit der Einstellung der Planungen, wenn die Planungen nicht von der Gemeinde einfach „durchgewunken“ werden würden. Die Forderung der Politik sei stets ein Stellplatzschlüssel von 1,5 Stellplätzen / Wohneinheit. Sie sieht sich nicht in der Lage in diesem Falle von dieser Forderung abzuweichen. Würde die Planung nicht ein dringend benötigtes Seniorenheim betreffen, würde sie sogar gegen die Aufstellung des Bebauungsplans stimmen.

Bürgermeisterin Bodner bittet zur Abstimmung. Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

	<p>1. Wer stimmt dem Antrag der ULiP zu, das Verfahren nicht nach § 13b BauGB (beschleunigtes Verfahren Außenbereich), sondern im förmlichen Vollverfahren zu eröffnen/zuführen?</p> <p>Mehrheitlich abgelehnt (1 Ja-Stimme, 10 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)</p> <p>2. Wer ist dafür, das Verfahren auf Basis der vorgestellten Pläne (Nr. 1 – 22 / ausgenommen Plan Nr. 9 „Wendehammer“) einzuleiten?</p> <p>Mehrheitlich zugestimmt (10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung)</p> <p>3. Wer ist dafür, dass die ausgewiesenen unterirdischen Stellplätze von 2,40 m auf 2,50 m verbreitert werden und aufgrund dieser Verbreiterung eine Reduzierung der Anzahl der Stellplätze in Kauf zu nehmen?</p> <p>Einstimmig zugestimmt (12 Ja-Stimmen)</p> <p>4. Wer ist dafür, dass die Fläche der Tiefgarage um den Platzbedarf für 4 Stellplätze (2,50 m) erweitert wird und weiterhin die oberirdischen Stellplätze an der Keplerstraße beibehalten werden?</p> <p>Mehrheitlich zugestimmt (11 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)</p> <p>5. Wer ist dafür, die Option eines Wendehammers im Bereich der Keplerstraße/Übergang zur Pfinz zugunsten eines Versprungs des Gebäudes EFH7 um 2,50 m in nördliche Richtung entfallen zu lassen?</p> <p>Mehrheitlich zugestimmt (10 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung)</p>



5. Umgestaltung der Wöschbacher Straße (K 3541) zwischen Einmündung Breitenfeldstraße und Lerchenstraße - mit Ortschaftsrat Berghausen
- Vorstellung der Planung
- Beratung und Beschlussfassung

Ortsbaumeister Knobloch berichtet, dass das Vorhaben an Fahrt aufnehme und Ausschreibung kurzfristig angegangen werden könne. Er begrüßt Herrn Bauch (BAMI-Ingenieure) und übergibt diesem das Wort.

Herr Bauch stellt das Projekt / die Planungen anhand der diesem Protokoll als Anlage 2 beigefügten PowerPoint-Präsentation dar. Es sind insgesamt 24 Bauabschnitte geplant, die Bauzeit soll rund 18 Monate betragen.

Ortsbaumeister Knobloch weist auf folgende Aspekte hin:

- Die Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs an der Bahn ist in Bezug auf das Gesamtkonzept zwingend notwendig. Durch die Ausweisung entfallen jedoch die Parkflächen in diesem Bereich, weshalb an anderer Stelle Kurzzeitparker ausgewiesen werden müssen (Standort noch unklar).
- Der Bereich, in dem Schutzstreifen für Fahrradfahrer angelegt werden, kann nicht als Tempo 30-Zone ausgewiesen werden, da sonst die Zuschüsse gefährdet sind.

Gemeinderat Kunzmann äußert sich positiv im Hinblick auf die vorgestellte Planung. Diese sei als sehr komplex zu bewerten und müsse vertrauensvoll in die Hände der Fachleute gelegt werden. Er vertraue darauf, dass es sich um eine optimale Planung handle, die auch umsetzbar ist. Ebenfalls positiv beurteilt er die Arbeit der Verwaltung in Bezug auf Zuschüsse.

Gemeinderat Ringwald hofft auf die Akzeptanz der Einwohnerinnen und Einwohner.

Gemeinderat Rothweiler bittet darum, die Bürgerschaft bereits frühzeitig über die Planung und Umsetzung zu informieren (Amtsblatt). Er erkundigt sich außerdem, ob der Aspekt „Andienung Bäckerei“ (Mehl etc.) bedacht worden sei?

Herr Bauch erklärt, dass Hauptgrund für die insgesamt 24 Bauabschnitte eben der Aspekt der durchgehenden Zufahrtsmöglichkeit gewesen sei. Im Rahmen der Realisierung sei vor allem die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den beauftragten Büros wichtig.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Beschlussvorschlag:	Die Planung wird gebilligt und als ausführungsfähig dem Gemeinderat empfohlen. Einstimmig (12 Ja-Stimmen)
----------------------------	--

6. Mitteilungen der Bürgermeisterin

Es liegen keine Mitteilungen vor.



7. Mitteilungen und Anfragen aus dem Gremium

Es liegen keine Mitteilungen und Anfragen vor.

8. Fragen, Anregungen und Vorschläge der Einwohnerinnen und Einwohner

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Die Vorsitzende

Die Urkundspersonen

Die Schriftführerin

Bürgermeisterin Bodner

Gemeinderat Vogt

Tamara Schönhaar

Gemeinderätin Schaier